

Ratschläge und Tipps zur Haltung und Pflege von Prachtfinken



Die Herkunft der Prachtfinken

Alle unsere Prachtfinken stammen aus tropischen und subtropischen Gebieten. Speziell der häufig gepflegte Zebrafink ist als „Australier“ etwas wärme liebender als bei uns heimische Vögel. Unser Zebrafink ist noch ein recht junges Haustier. Erst vor rund 60 Jahren begann die Haustierwerdung. Dafür aber hat er in der Zwischenzeit einen ähnlich vielfältigen Farbenfächer hervorgebracht wie der Kanarienvogel oder der Wellensittich. Dies ist auch der Grund seiner Beliebtheit, denn sein Gesang ist wenig kunstvoll.

Sollten Sie sich also wegen der farbenfrohen Varianten entscheiden, Zebrafinken anzuschaffen, können Sie unter einer Vielzahl wählen, welches Tier Einzug in Ihr Heim halten soll.

Alle Prachtfinken sind sehr soziale Wesen. Dies bedeutet, dass nie ein Tier einzeln gehalten werden soll. Nehmen Sie daher grundsätzlich zwei Tiere, möglichst ein Paar, mit nach Hause.

Die Lebensdauer von Prachtfinken kann durchaus bis zu 10 Jahre betragen.

Wählen Sie den Käfig für Ihre beiden neuen Hausgenossen nicht zu klein! Ein modernes Vogelheim hat großzügige Maße. Größere Käfige oder eine kleine Voliere bedeuten sogar höhere Lebensqualität und längeres, gesünderes Leben. Den Käfig statten Sie nicht nur mit den käuflichen Sitzstangen aus, sondern bringen auch einige Naturzweige als Sitzgelegenheit darin unter - natürlich nur so viel, dass die Vögel sich auch noch fliegend bewegen können. Als Bodenbelag des Käfigs können Sie zwischen Natur-Einstreu und Spezial -Vogelsand wählen. Auf jeden Fall gehört noch ein Pickstein oder eine Sepiaschale hinzu. Hieran wetzen die Vögel ihre Schnäbel, um sie als Werkzeuge für die Nahrungsaufnahme brauchbar zu erhalten.

Die verschiedenen Arten

Der Zebrafink ist der bekannteste und die wohl am meisten verbreitete Art der Gruppe der

Prachtfinken. Zu den Domestizierten werden weiterhin die Reismadine und das Japanische Mövchen gezählt. Beide Arten wurden bereits vor mehreren hundert Jahren in Asien gezüchtet. Aber auch eine Vielzahl anderer kleiner Prachtfinken aus Afrika, Australien und Asien sind gleich in ihren Haltungsansprüchen. Die australischen Arten sind sogar fast als Domestizierte anzusehen. Sie sind generell nur als Nachzuchten zu erwerben, denn Australien hat seit den Sechziger Jahren ein generelles Ausfuhrverbot. Gouldamadine und Spitzschwanzamadine haben in der Zwischenzeit auch die verschiedensten Farbvarianten hervorgebracht. Somit können Sie unter einer großen Anzahl an Arten und Farbvarianten auswählen. Die meisten hier genannten Arten werden das ganze Jahr über gezüchtet, so dass Sie auch ganzjährig die Tiere erwerben können.

Prachtfinken sind sorgfältig an ihr neues Heim zu gewöhnen. Sie benötigen auch etwas länger gleich bleibende Temperaturen als andere Arten, die z. B. aus gemäßigten Breiten stammen. Nach etwa 4 bis 6 Wochen aber ist auch bei ihnen die Anpassung an die neue Umgebung erfolgreich beendet.

Die ersten Tage

Gewöhnen Sie Ihre neuen Hausgenossen mit viel Umsicht und Ruhe an ihre neue Umgebung, vermeiden Sie hektische, schnelle Bewegungen in ihrem Umfeld. Beim Annähern wirkt es beruhigend, wenn Sie mit ruhiger, sanfter Stimme die Vögel ansprechen. Damit werden sie bald Ihre Stimme mit den angenehmen Dingen, wie neues Futter usw. verbinden.

Erst nach etwa 4 bis 6 Wochen können Sie Ihren neuen Mitbewohnern den ersten Zimmer-Freiflug gewähren. Vergewissern Sie sich auch, dass alle Fenster und Türen verschlossen sind! Mit etwas Geduld und dem verlockenden Futter

werden sie von selbst in ihren Käfig zurück kehren.

Versorgung

Prachtfinken sind überwiegend Körnerfresser. Deshalb besteht ihre Hauptnahrung auch aus einem speziellen Körnergemisch, das u. a. Spitzsaat und die verschiedenen Hirsesorten enthält. Hier können Sie sich auf Fertigmischungen, die auf die Bedürfnisse der Prachtfinken abgestimmt sind, verlassen. Füttern Sie reichhaltig, erziehen Sie ihre Vögel aber dazu, dass alle Saaten verzehrt werden. Es ist recht praktisch, wenn Sie beim täglichen Füttern zuerst die leeren Spelzen abpusten, dann zuunterst in den Napf das frische Futter geben und obenauf das restliche vom Vortag. So gewährleisten Sie, dass die Vögel trotz guter Saatmischung sich nicht nur einseitig ernähren. Zur Versorgung gehört auch der tägliche Wasserwechsel. In den meisten Fällen genügt es, Leitungswasser zu geben, das etwa 1 Stunde abgestanden ist. Hiermit entweicht das eventuell enthaltene Chlor und das Wasser ist besser genießbar. Auf keinen Fall sollten Sie dauerhaft Mineral- oder Heilwasser geben. Meist ist in den genannten Wässern der Anteil an belastenden Nitraten oder anderen Stoffen höher als im Leitungswasser.

Über die Wintermonate, wenn die Mauser abgeschlossen ist, können Sie der käuflichen Exotenmischung (auch unter dem Namen „Prachtfinkenmischung“ angeboten) entweder „Girlitzgras“ oder „Wildsämereien“ zu einem Teil untermischen. Wenigstens zweimal pro Woche geben Sie spezielle Ergänzungen, die eine Vitaminversorgung sicherstellt.

Frisches Grünzeug („Unkraut“), von dem Sie wissen, dass es nicht mit Pestiziden behandelt ist und von ausgesuchten Plätzen, eventuell aus Ihrem eigenen Garten, kommt, sorgt für eine abwechslungsreiche und damit verbesserte Ernäh-

rung ungeeignet ist allerdings Kopfsalat wegen der teilweise bedenklich hohen Inhaltsstoffe.

Mauser

Einmal im Jahr wechseln die Prachtfinken ihr gesamtes Gefieder. Auch wenn sie dann oft recht traurig dreinschauen ist die Mauser keine Krankheit. Trotzdem fordert diese Mauser die ganze Kraft Ihrer kleinen Hausgenossen. Deshalb müssen sie nun für die nächsten 2 Monate mit den für Federbau nötigen Stoffen versorgt werden. Diese Stoffe sind täglich dem Futter beizumengen und müssen einen erhöhten Anteil an Eiweiß haben. Auch hier wird Sie ein Fachmann gerne beraten.

Die Zucht

Sollten Sie im Lauf der Zeit mehr Spaß an Ihren Hausgenossen gefunden haben und ihm die Möglichkeit bieten wollen, eigene Jungtiere aufzuziehen, versuchen Sie sich ruhig in der Zucht von Prachtfinken. Hierzu gibt es eigens hergestellte und natürlich größere Käfige, in denen die Prachtfinken genügend Platz finden. Der Handel bietet entsprechende Nesthöhlen, Nistmaterial und auch spezielle Aufzuchtsfutter an, die eine Zucht ermöglichen. Die Prachtfinken bauen mit Kokosfaser und Scharpie (einem speziellen Nistmaterial) in diesen Nesthöhlen ihre eigentlichen Nester. Spätestens hier sollten Sie zusätzlich überlegen, ob Sie sich nicht mit Gleichgesinnten zusammentun wollen. Der örtliche Vogelverein bietet Ihnen sicherlich die gewünschte Umgebung. Hier können Sie durch Fachgespräche so manchen wertvollen Rat über Zucht und auch Haltung der Prachtfinken erhalten.

Die jährlichen Bewertungsausstellungen eines solchen Vereines sorgen weiter dafür, dass die Zucht der Prachtfinken auf lange Sicht gesunde und vitale Nachkommen erhält.

Tierschutz

Bei allen Dingen beachten Sie bitte, dass das Tierschutzgesetz, Richtlinien für die Haltung und Pflege, in wenigen Fällen auch für die Nachzucht beinhaltet, die genauestens einzuhalten sind.

Bücher, die weiterhelfen

Bielfeld, H. (1982): „Prachtfinken“

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Bielfeld, H. (199G): „Das Prachtfinkenbuch“

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Oppenborn, G. (1992): „Japanische Mövchen“

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Wollen Sie bei uns Mitglied werden? Dann wenden Sie sich bitte an einen Verein Ihrer Wahl. Gerne sind wir auch behilflich, Ihnen die Anschrift zu vermitteln:



Deutscher Kanarien- und Vogelzüchter-Bund e.V.

DKB-Geschäftsstelle: Dieter Wirges

Oberdorf 19 • 64572 Büttelborn

Tel. 06152/40743 • Fax 06152/911582

[e-Mail: Dieter.Wirges@dkb-online.de](mailto:Dieter.Wirges@dkb-online.de)